

Staatsregierung betrifft, so ist solches allerdings höchst wünschenswerth. Das Directorium, so wie es ernannt und erwählt ist, wird sofort von einer Menge Subjecte bestürmt, welche angestellt werden wollen. Das ist die erste Last, die ihm aufgebürdet ist. Dasselbe hat keine genaue Kenntniß von den angemeldeten Persönlichkeiten, kennt ihre Tüchtigkeit nicht, und kann dabei nur auf Empfehlungen handeln. Der Erfolg ist zufällig. Die Erfahrung hat auch hier früher zuweilen herausgestellt, daß wirklich Mißgriffe gemacht worden sind. Es ist auf jeden Fall besser, wenn geprüfte, bewährte und passende Personen angestellt und angenommen werden, und dazu ist der beste Weg der, wenn von Seiten der hohen Staatsregierung nach dem Vorschlage der Deputation helfend und vermittelnd mitgewirkt wird. Ich würde es unbedingt vorziehen, der Modification mich anzuschließen, die der Königliche Herr Commissar in dieser Beziehung vorgeschlagen hat, als es beim Alten zu lassen. Man hat gesagt, die Staatsregierung würde nicht die besten Arbeiter dazu hergeben. Ich widerspreche dem. Auf jeden Fall ist es zu erwarten, daß wir bessere Subjecte erhalten, als wenn wir auf das Gerathewohl wählen. Die Anstellung von sechs Kammerboten wird keinen großen Mehraufwand verursachen. Ich halte diese Anzahl für nöthig. Die Abgeordneten wohnen zerstreut, ihre Wohnungen befinden sich zum Theil in den von einander entferntesten Theilen der Stadt und ihrer Umgebung von der äußern Pirnaischen Straße bis in die Nähe der Eisenbahn. Ich weiß nicht, wie dann mit vier Kammerboten auszukommen ist, zumal wenn außerordentliche Sitzungen anzuberaumen sind. Ich glaube daher, daß sechs Kammerboten, wie die Deputation vorschlägt, nothwendig und unentbehrlich sind.

Abg. Meßler: Das, was der geehrte Abgeordnete D. Haase vorgebracht hat, kann mich von dem Zweifel nicht zurückbringen, welchen ich mit dem Abgeordneten Hensel in Bezug auf die Anstellung eines besondern Canzleiunterinspectors mit der Qualifikation als Actuar theile. Ich werde in diesem Zweifel noch mehr bestärkt durch die Beachtung der neuen Kammerbeschlüsse. Nach Seite 43 hat die Kammer sub 6 c. beschlossen, daß der neu anzustellende Archivar die Aufsicht über die Canzlei und das dabei angestellte Personal übernehmen soll. Hiermit ist zugleich das Bedenken beseitigt, welches man hinsichtlich der juristischen Qualifikation erhoben hat. Der Archivar soll nach dem Beschlusse der Kammer juristisch befähigt sein. Ich finde daher keine Veranlassung, hier eine besondere, den Umständen nach nicht gering zu dotirende Stelle zu gründen. Es sind schon Klagen über Mangel an Beschäftigung für den Archivar vorgebracht worden, und es läßt sich denken, daß er, wenn auch ein Unterinspector angestellt wird, selbst darüber Klagen würde, daß er nichts zu thun habe, daß man ihm Alles hinwegnehme.

Staatsminister v. Falkenstein: Ich erlaube mir nur noch ein paar Worte hinzuzufügen. Nach den verschiedenen Ansichten, so viel ich verstanden habe, die sich kundgegeben haben, ist es mir immer deutlicher geworden, daß die Fassung des Re-

gierungsentwurfs diejenige zu sein scheint, welche über die meisten Schwierigkeiten hinwegbringen dürfte, die man in der Sache findet. Einmal läßt sie der Kammer in Bezug auf die Anstellung, sowohl rücksichtlich der Qualität, als der Menge des Personals die möglichste Freiheit. Es ist sehr schwer, so im Allgemeinen im voraus zu sagen, es brauchen die Kammern so viel Registratoren, Copisten, Boten. Wer mit dieser Art von Geschäften bekannt ist, wird mir dies zugeben. Es kommt darauf an, was man für Leute findet, und es wird ein tüchtiger Registrator besser sein, als zwei mittelmäßige. Es ist daher besser, wenn man sich hier nicht so streng bindet, wie viel Leute angestellt werden sollen. Auch ist die Bemerkung des Abgeordneten Meßler richtig, daß der Archivar in dieser Beziehung auch selbst dem Directorium in so fern vorarbeiten kann, als er Gelegenheit haben wird, inmittelst Personen kennen zu lernen, die, als vorzugsweise geeignet, dem Directorium von ihm vorgeschlagen werden können, wenn die Anstellung des Canzleipersonals wirklich erfolgen soll. Die Regierung ist dabei in einer übeln Lage, und ich muß ganz dem beitreten, was der Abgeordnete D. Haase erwähnte. Es kann der Regierung zwar in der That nicht zuge-  
traut werden, daß sie gerade allemal die wenigst tüchtigen Personen aussuche, die sie inmitten ihres Canzleipersonals hat. Ich glaube, man hat auch bis jetzt zu diesem Mißtrauen keinen Anlaß gegeben; im Gegentheil würde die Regierung, weil es in ihrem eignen Interesse liegt, daß die Geschäfte der Kammer auf eine zweckmäßige Weise auch in untergeordneter Art befördert werden, darauf Bedacht nehmen, recht vorzügliche Leute in Vorschlag zu bringen. Aber freilich eine große Verlegenheit entsteht für die Regierung, was sie späterhin mit den Leuten, wenn sie entlassen werden, machen soll? und darum, und weil es den Verhältnissen der Regierung nicht entsprechen würde, kann sie darauf nicht eingehen, daß über die Gehaltsvermehrung oder Verminderung und über die Entlassung die Kammer und nicht die Regierung disponire, weil sonst die Regierung in die größte Verlegenheit kommen könnte. Ueber alle diese Schwierigkeiten, selbst über die, die sich immer auch in der Kammer zeigen werden, wenn die Regierung vielleicht an und für sich recht tüchtige Leute hat, aber aus einem andern Grunde diese Leute der Kammer nicht genehm sind, würde man hinwegkommen, wenn man das, was die Regierung in Vorschlag gebracht hat, annähme, was um so mehr geschehen kann, als die Anstellung des Archivars im Wesentlichen eine Lücke ausfüllen wird, welche vorzugsweise jetzt Veranlassung gegeben haben mag, auf den Vorschlag zu kommen, von welchem die Deputation ausgegangen ist.

Präsident Braun: Es würde nun der Herr Referent das Schlußwort haben.

Referent Abg. Eobt: Das Schlußwort? Nun ja, ich will wenigstens im Schlußworte sagen, wie die Deputation zu diesem Vorschlage gekommen ist. Es waren nämlich lauter ältere Mitglieder der Deputation, welche bei frühern Landtagen Erfahrung gesammelt hatten. Diese trugen die gesammelten Erfahrungen zusammen und daraus sind die Vorschläge entstanden, wie sie die